Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 24

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

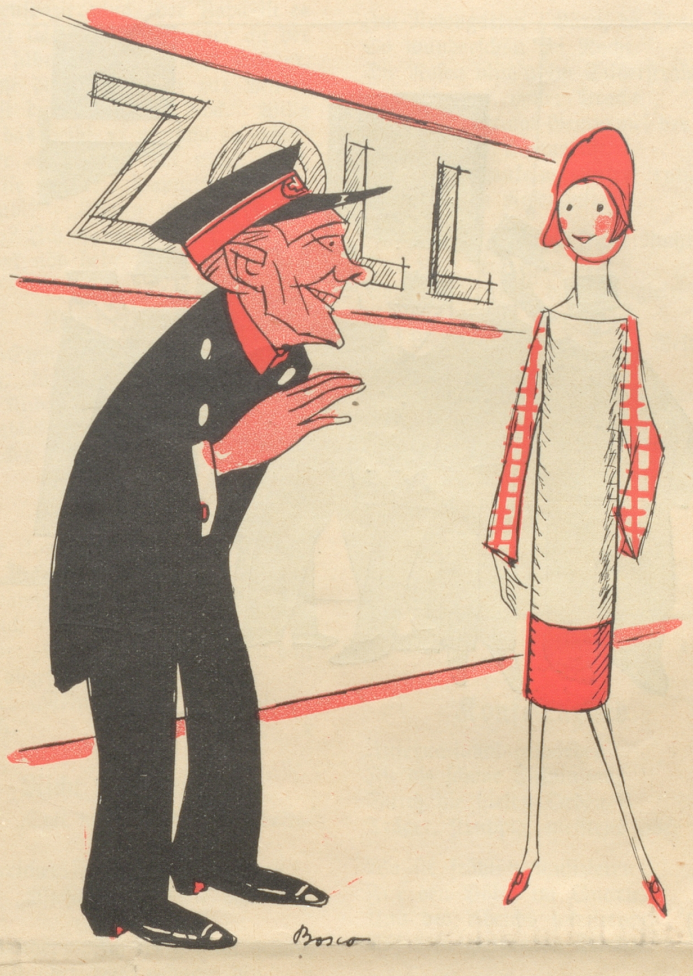
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die neue Tabaksteuer

Boscovits



Schweiz. Zoll: „Sie schätze ich ganz besonders hoch, mein Fräulein Cigarette."

Amerikanisch

Gestern, liebe, sehr verehrte Frau, bin ich wieder einmal sehr lebhaft an Sie und an jene heitere Sommerfrische erinnert worden, die wir der damaligen häufigen Regen-, ja sogar öfteren Schneefrische zum Trotz dennoch so angenehm zusammen verbracht hatten. Was taten wir damals nicht alles, dem mürrischen Wettergott ein Schnippchen zu schlagen! Wir musizierten, sangen, tanzten und kegelten, wir spielten Halma oder Schach oder harmlose Kartenspielchen oder noch harmlosere alte und neuere Gesellschaftsspiele und ich weiß nicht mehr was noch alles, ja, wir dichteten sogar. Dichteten zuweilen um die Wette. Alle einen Vierzeiler auf zwei natürlich meist recht willkürlich ausgewählte Reimpaare. Wodurch sich die Siegerin oder der Sieger, sofern sich ein hohes Kampfgericht oder aber eine allgemeine Volksabstimmung unzweifelhaft entscheiden konnten, den schwarzen Kaffee oder den Fünfuhrtee oder was eben gerade an der Tagesordnung lag, gewann. O, wenn ich auch alt werden sollte, möchte ich das reizende Bild nie vergessen, das es jedesmal gab, wenn da durchs Los zuweilen ein wenig beliebtes oder gar wirklich abgeschmacktes Reimpaar gezogen wurde, und dann unsere mitwirkenden Damen, Sie voran, stets so einmütig bald komischen, bald verzweifelten Protest einlegten, um sich schließlich ebenso sicher mit größter Energie dahinter zu machen, in den sauren Apfel zu beißen.

Und gestern erinnerte ich mich besonders jenes entrüsteten Protestes, den es damals gab, als uns die, ich muß bekennen, nicht ganz appetitliche Aufgabe beschieden war, auf die Reimpaare: „frisch und zisch" und „Eifer und Geifer" zu reimen. Und wie Sie, wie immer, dennoch den Stier kräftig bei den Hörnern faßten, sich ans Werk machten und den wohlverdienten Sieg davon trugen mit der herrlichen Strophe, die Sie, nachdem Sie nocheinmal reizend protestiert und Pfui gerufen hatten, uns vorlasen:

„Er lief und kam in Eifer,
Er war schon nicht mehr frisch,
Da kam ihm schon der Geifer
Heraus als wie ein Zisch."

Sie wissen es gewiß noch wohl, Verehrteste, wie neidlos ich Ihnen die Siegespalme reichte und wie gerne ich selbst mit meiner viel bescheideneren Leistung von damals zurücktrat. Sie werden sich natürlich kaum mehr erinnern, und es ist in der Tat auch kaum der Rede wert, wie ich damals der undelikaten Materie beigekommen war. Nur konnte sich noch niemand von der Gesellschaft vorstellen, ich der unglückliche Dichter am wenigsten, daß meinen Worten so verhältnismäßig rasch prophetische Wirkung beschieden sein würde. Mein Sprüchlein hieß nämlich unter der Spitzmarke:

Amerikanisches:
„Immer voller Eifer
Spucke deinen Geifer
Nach dem Ziele frisch,
Daß es nur so zisch!"

Und nun las ich gestern etwas Herzerquickendes in der Zeitung, was mich wieder so lebhaft an Sie und an unsere lustige Kurzeit erinnerte. Hier die Notiz, um deren tiefen kulturgeschichtlichen Bedeutung willen Sie mir meine heutige „spuckhafte" Erinnerung an damals gütigst verzeihen wollen:

„Ein Wettspucken. 8000 Personen nahmen an einem Wettspucken teil, das die Vereinigung fortschrittlicher Geschäftsleute von St. Louis im Forest Highlands-Vergnügungs-Park veranstaltete. Nach einer Stunde angestrengter und hervorragender Leistungen wurde der erste Preis einer Frau Helen Hruby zuerkannt, die ihren Kaugummisaft 30 Fuß weit spucken konnte."

Ja, das müssen wir denen da drüben über dem großen Wasser zugestehen, ob

SASTIGA
FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE FABRIK RORSCHACH (SCHWEIZ)
Zum Wirken Stricken Sticken Weben
Lass Dir Sastiga Seide geben!